



Thomas Lochmatter und Alexander Eggel: Unterwegs in Sachen Punk.



Foto wb Auf dem Sprung über den grossen Teich: «allpot futsch».

Foto zvg

«Klangheimlich» – aber laut und schnell

Das Oberwalliser Musik-Label «Fasttone Records» etabliert sich in der Schweizer Punkszene

Naters. – Seit zwei Jahren wird das regionale Musikschaffen von einem Oberwalliser Musiklabel mitgeprägt: «Fasttone Records». Drei Bands haben sich unter diesem Namen zusammengeschlossen, um Punkmusik zu verbreiten und zu fördern. Klangheimlich wurden die Bands aufgebaut. Neuester Coup: «grannysmith» rocken als Vorband der legendären «Bad Religion».

«Unser Ziel ist es, das Label und damit auch die darin enthaltenen Bands überregional bekannt zu machen», liest man auf der Homepage. Die Bands, das sind «allpot futsch», «grannysmith» und «Crack Speed Toys» (siehe Kasten).

Klein und unabhängig
Das Label «Fasttone Records» wurde 2003 gegründet. Mittlerweile haben sich die den schnell und laut gespielten Akkorden fröhenden Jungs eine feste Fangemeinde erspielt – nicht nur im Oberwallis, sondern bis an den nördlichsten Schweizerzipfel am Bodensee, oder gar ennet der Grenze. Wie kommt

man an solche Engagements? Alexander Eggel von «grannysmith»: «Es läuft alles über Kontakte. Du spielst irgendwo, lernst jemanden kennen, der kennt wieder jemanden. Wenn der Stein mal ins Rollen kommt, dann rollt er.» Und so kamen «grannysmith» auch an die Gigs am Greenfield Festival und ins Vorprogramm von «Bad Religion» – welche übrigens auch schon am Open Air Gampel spielten und zu den erfolgreichsten Punkbands gehören. Networking ist also angesagt – auch in der Punkszene! Das Label dient auch dazu, die Kontakte weiterzugeben und Erfahrungen auszutauschen.

Punk-Boom
Im Oberwallis ist mittlerweile ein regelrechter Punk-Boom ausgebrochen. Eine Entwicklung, die die Labelbetreiber gut finden: «Die Entwicklung ist positiv. Wenn man bedenkt, dass wir vor rund 13 Jahren die ersten waren, die Punk spielten, ist das ein riesiger Gewinn», zieht Thomas Lochmatter von «allpot futsch» ein kurzes Fazit. Alexander Eggel sieht «allpot futsch» gar als die Oberwalliser

Urväter des Punk. «Fasttone Records» bekommt viele Anfragen von jungen Bands. «Im Moment nehmen wir keine weiteren Bands auf. Wir strukturieren gerade das Label um, wollen die Arbeitsabläufe und Prozesse optimieren. Es ist aber möglich, dass wir zu einem späteren Zeitpunkt zwei bis drei weitere Gruppen aufnehmen», so Lochmatter.

Keine Berührungängste
Häufig kämen auch junge Bands ins Übungslokal um zu sehen, wie gearbeitet wird. Die Zusammenarbeit beschränkt sich jedoch nicht nur auf Punkbands. Interessant ist, dass die Musiker nicht vor Projekten mit anderen Stilen zurückschrecken. So wurde bereits mit einem Jodlerchor zusammengearbeitet. Insgesamt erlebt die gesamte Oberwalliser Musikszene eine Renaissance. Viele CDs werden veröffentlicht, Konzerte werden veranstaltet und die «Banddichte» in Bezug auf die Bevölkerung dürfte im Oberwallis einmalig hoch sein. Was hat das für Auswirkungen? «Das ist eigentlich begrüssenswert», so

Alexander Eggel, «aber durch die vielen Musikgruppen werden die Auftrittsmöglichkeiten für die einzelnen Bands natürlich stark reduziert. Daher suchen wir in der Deutschschweiz, aber auch in Oberitalien Auftrittsmöglichkeiten.»

Fehlendes Konzertlokal
Wenn man sich in Oberwalliser Musikszene umhört, weiss man, dass ein geeigneter Musikclub zur Organisation von Konzerten fehlt. Eine Erfahrung, die auch «Fasttone Records» macht. «Im Oberwallis fehlt ein guter Club, der 600 bis 800 Leuten Platz bietet. Es ist zurzeit nicht möglich, eine grössere Band einzuladen», meint Alexander Eggel. Diese Meinung vertritt übrigens auch das Leuker Label «Bonzzaj». Seit dem Umbau des Leuker Schlosses sind sie auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität für grosse Veranstaltungen.

Keine politischen Botschaften
Obwohl Punkmusik meist mit alternativ-linker Politik assoziiert wird, bezeichnet sich das La-

bel als unpolitisch. «Alle drei Bands sind unpolitisch. Wir kommen alle eher aus der Skater- und Boarderszene. Da geht es um den Spass an der Musik», sagt Thomas Lochmatter. Und wieso spielt man gerade Punkmusik? «Es ist ein dankbarer Stil, du kannst viel darin verpacken», so Eggel. Und wird man in ein paar Jahren immer noch Punk machen? Das sei schwierig zu beantworten, meint Lochmatter. «Vor 13 Jahren hatten wir von «allpot futsch» alle lange Haare und machten Trashmetal. Heute haben wir alle kurze Haare und machen Punk. In zehn Jahren machen wir vielleicht Techno.» So richtig überzeugend klang diese Aussage zwar nicht, aber es zeigt, dass die Leute von «Fasttone Records» offen für Neues sind und sich nicht einschränken.

Nicht verkrampfen
Der Zukunft schauen die Jungs gelassen entgegen. Nicht verkrampfen und die Freude an der Musik behalten ist die Devise. «Man kann den Erfolg nicht erzwingen, wir lassen es auf uns zukommen. Der Schweizer Musikmarkt ist ein hartes Pflaster.

Es gibt wenige Bands, die davon leben können, vor allem im Punkbereich.» In der Tat: Nicht einmal die erfolgreichste Fun-Punk-Band der Schweiz – «QL» – betreibt das Muikgeschäft vollamtlich. In naher Zukunft sind weitere Konzerte angesagt. Morgen Samstag spielt «allpot futsch» in Ausserberg und «grannysmith» ist am 13. August am Open Air Simplon, am Mittwoch darauf auf Bühne drei des Open Airs Gampel zu sehen. Es lohnt sich auch ein Besuch auf den Websites der Bands, bzw. des Labels. Sie sind professionell aufgebaut und ästhetisch gestaltet. Viele Informationen werden angeboten, Wettbewerbe sind aufgeschaltet. Auf der Homepage liest man übrigens: «Wir haben erkannt, dass eine Band alleine in unserer Region nur wenig bewegen kann. Deshalb vereinigten wir uns zu «Fasttone Records», um alle zusammen einen Schritt weiter zu kommen.» **bra**

Weitere Informationen:
www.allpotfutsch.com
www.crackspeedtoys.com
www.grannysmith.ch
www.fasttonerecords.com

«grannysmith»

Vorband von «Bad Religion»

Die junge Truppe aus dem Oberwallis ist auf dem Höhepunkt ihrer bisherigen Musikkarriere angelangt. Als Vorband der amerikanischen Punkrocklegenden Bad Religion rocken sie in Zürich und Bern.

Die Punkrockband wurde 1999/2000 von den vier Musikbegeisterten Alexander Eggel, Jakob Stuhler, Benjamin Zeiter und Samuel Schnydrig ins Leben gerufen. Schon kurze Zeit später gab die Band ihre ersten Konzerte auf verschiedenen Oberwalliser Bühnen. Mit ihren melodischen Songs erspielten sie sich eine treue Fangemeinde.

«First drop»

Mit ihrer ersten CD «First drop» spielte sich die Truppe ins Rampenlicht der Oberwalliser Punkrockszene. Die Platte wurde in Stuttgart (D) aufgenommen und im Januar 2004 unter dem Oberwalliser Label «Fasttone Records» herausgegeben. Es folgten Auftritte in Deutschland und der ganzen Schweiz. Die

Band wurde im Laufe der Zeit immer gefragter.

Nahe bei den Stars

Es folgten Auftritte in verschiedenen Festivals. «grannysmith» spielt am Southside Festival in Deutschland und war die Vorband von Ska-P in Konstanz. Vor kurzer Zeit konnte die Band ihre Fähigkeiten am Greenfield Festival unter Beweis stellen. Es war eine Ehre für die Truppe, mit den vielen Stars spielen zu dürfen. Für die Bandmitglieder bot sich die Möglichkeit, mit den ganz Grossen der Szene zu sprechen.

Der Schritt nach oben?

Am 31. August und am 1. September spielt «grannysmith» als Vorband von Bad Religion in Zürich und Bern. Auf die Frage, ob der entscheidende Durchbruch bevorsteht, antwortet Alexander Eggel: «Den Weg nach oben kann man nicht erzwingen. Man muss am richtigen Ort zur richtigen Zeit auf der Bühne stehen.» **mb**

«allpot futsch»

Die Grossväter des Oberwalliser Punkrocks

«allpot futsch» war eine der ersten Punkrockbands im Oberwallis. Die vier Bandmitglieder schauen auf eine 13-jährige Geschichte zurück.

«allpot futsch» wurde 1992 von Thomas Lochmatter, Daniel Bumann, Daniel Schmid und Ulysse Tscherrig gegründet. Die Band trug zum Beginn den Namen «Mystery», der 1996 in «allpot futsch» umgewandelt wurde.

Now you have the salad

Unter dem Namen: «Now you have the salad» erschien 1998 die erste CD von «allpot futsch». Davon wurden alle 500 Ausgaben relativ schnell verkauft. Mit einem solchen Erfolg rechnete die Band nicht. Durch den Erfolg beim Verkauf der CD, konnten zusätzliche Exemplare nachbestellt werden. Durch die CD wurde die Band, über die regionalen Grenzen hinaus bekannt. Die Fans kannten nun die Texte der Band und sangen sie einer ungewissen Zukunft entgegen. **mb**

Weitere CDs

2001 erschien die zweite CD mit dem Namen: «till the end». In der Folge wurden die Lieder der neuen CD auf den Konzerten vorgestellt. Unter anderem spielte «allpot futsch» im Open Air Gampel. Die CD «parcel from hibernation» war ihre dritte Platte.

Aufnahmen für Snowboardvideos

Im Juli 2002 konnte die Band einen Song für ein Promo Video von Vökl aufnehmen. In der Folge kamen weitere dazu.

Zukunft

Die Band steht vor einem neuen CD-Projekt, das in den USA aufgenommen werden soll. In der Zukunft planen die Bandmitglieder eine Schweizer Tournee. Vielleicht werden auch einige Konzerte in Oberitalien stattfinden. Da die Bandmitglieder nun langsam ihr Studentenleben abschliessen, schauen sie einer ungewissen Zukunft entgegen. **mb**

«Crack Speed Toys»

Das Gegenteil der «Backstreetboys»

Die «Crack Speed Toys» sind in naher Zukunft auf keiner Bühne zu sehen. Sie arbeiten an ihrer neuen CD. Die acht Jahre alte Band hat eine interessante Entstehungsgeschichte.

Die Idee eine Punkrockband zu gründen, entstand in den Köpfen einiger Maturanden. Sie wollten an ihrem letzten Kollegiumsfest noch einen bühenreifen Abgang hinlegen. So entschlossen sich Andreas Bellwalder, Reto Vernetz, Mathias Regotz und Michael Hutter eine Punkrockband zu gründen.

Veräppeln der Backstreetboys

Da die junge Truppe sich vom Können und von der Schönheit der Backstreetboys «geblendet» fühlten, gaben sie sich den Namen «Crack Speed Toys». Sie wollten so ihren «uneingeschränkten» und «vergötterten» Idolen näher sein. Der Name «Crack Speed Toys» ist somit eine Alliteration zum Namen der «Backstreetboys». **mb**

«selfmade»

Im Herbst 2002 wurde die erste CD der «Crack Speed Toys» fertiggestellt. Der Name «selfmade» entstand dadurch, dass die Band von A bis Z, von Aufnahme, Mischen, Mastering, Fotos und Cover/Booklet alles selber machte. Da die Qualität noch zu wünschen übrig liess, wurde in der Folge ein eigenes Tonstudio eingerichtet.

Eigenes Tonstudio

Da die Aufnahmen in der Regel mit hohen Ausgaben verbunden sind, beschloss die Band, die CDs nun selbst zu produzieren. Sie besorgten sich das nötige Equipment und legten los. Die «Crack Speed Toys» waren ab Herbst 2003 im Besitz eines eigenen Tonstudios. Sie waren nun in der Lage, in ihrem eigenen Übungsraum, Musik aufzunehmen. Das Studio «Crackords» konnte von nun an für die CD-Aufnahmen verschiedener Bands gebraucht werden. Das Studio der Band ist jedoch vom «Fasttone Records» Label getrennt. **mb**